

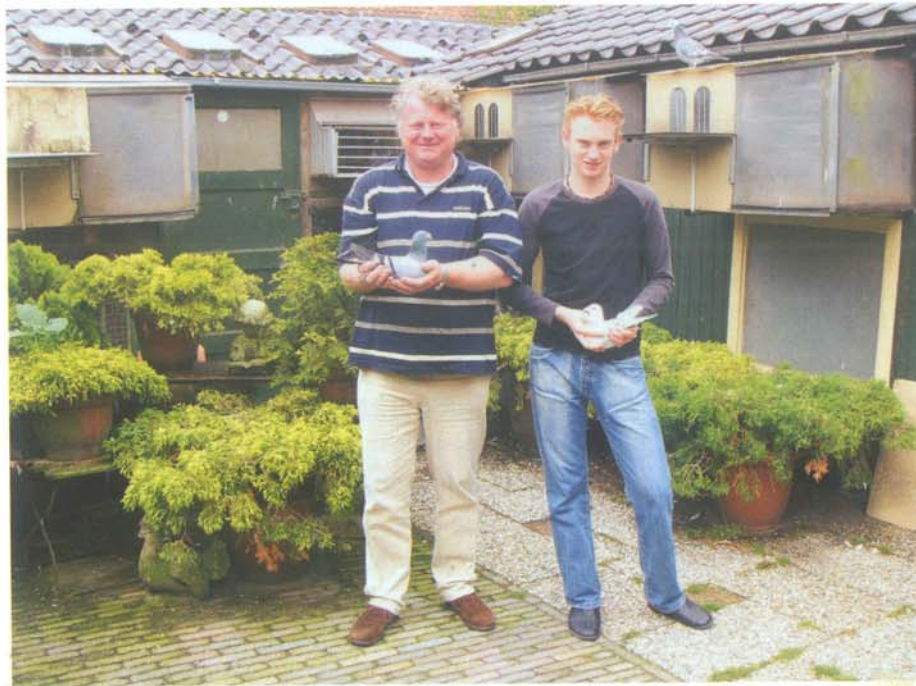
# Der „Supergeneral“ inmitten der Niederlande

## Pierre Faes und Sohn

**D**ie Gemeinde Baarn liegt geografisch inmitten der Niederlande, am Rand der Provinz Utrecht und der Region Eemland. Die landschaftliche Umgebung ist sehr reizvoll. Baarn ist an der Südkante begrenzt durch das buschreiche Utrechtse Heuvelrug und hat als Perle die denkmalgeschützte Dorfstruktur von Lage Vuursche. In der etwas weiteren Umgebung, aber gut zu erreichen, sind die größeren Städte Amsterdam, Utrecht und Amersfoort. Eine Bahnfahrt nach Hilversum oder Amersfoort dauert sieben Minuten. Die ca. 25 000 Einwohner von Baarn leben in einer schönen Umgebung, und die zahlreichen Vereine, freiwillige Zusammenschlüsse sozial engagierter Menschen und eine fortschrittliche, an gesellschaftlicher Integration orientierte Verwaltung lassen die Zukunft für die Region hoffnungsfroh erscheinen.

### ■ Pierre Faes und sein Sohn Pierre...

Ebenfalls hoffnungsfroh in die Zukunft können zwei ganz bestimmte Leute aus dieser Gemeinde sehen, nämlich Pierre Faes und sein Sohn, ebenfalls mit Vorname Pierre. Sie gewannen mit ihren Brieftauben im Jahre 2003 die Titel „Supergeneral“ der Abteilung Midden Nederland und „Kaisergeneral“ des CCG 3 = Baarn, Bunschoten und Soest. Was große Meister oft miteinander gemeinsam haben, ist der ganz heftige Drang, zu gewinnen. Denn Meister wird man nicht einfach



so und ganz bestimmt nicht der Generalmeister gegen eine starke Konkurrenz.

### ■ Pierres Anfang mit Tauben

Als zehnjähriger Junge hatte er ein paar Ziertauben, wie sie viele Kinder zur damaligen Zeit hatten. Doch sein Nachbar Huizinga hatte Brieftauben. Diese flogen und schwärmten ganz anders als die Ziertauben. Huizinga freundete sich mit seinem jugendlichen Nachbarn an und schenkte ihm ein paar Eier seiner Brieftauben. Pierre legte sie seinen Ziertauben unter und ließ sie ausbrüten. Die Jungen kamen aus, und die Stiefeltern zogen sie auf. Damit war der Grundstein für die Brieftaubenhaltung gelegt.

Pierre und Pierre Faes vor den Taubenschlägen an der Oosterstraat 98 in Baarn/Niederlande; ein Vater- und Sohn-Team, wie es sich der Taubensport nur wünschen kann.



Das Innere eines der Witwerabteile in den Taubenschlägen von Pierre Faes und Sohn. Die Schläge sind gut besetzt und weisen von ihrer Einrichtung her keine Besonderheiten auf.

Im Jahre 1963 wurde Pierre Mitglied des örtlichen Briefftaubenvereins, der über eine weitere Anzahl von Jungzüchtern verfügte. Der Club hatte eine eigene Meisterschaft für diese Jungzüchter ausgelobt, die Pierre noch im selben Jahr gewann. Als Belohnung bekam er dafür einen silbernen Becher, der von dem Züchter Willem van Gelder gesponsert worden war. Mit diesem Züchter ging Pierre dann im Jahre 1965 eine Schlaggemeinschaft ein. Noch heute, nach knapp 40 Jahren, erinnert er sich daran, als sei es gestern gewesen. Drei Jahre später gewann die Schlaggemeinschaft Gelder & Faes in der Vereinigung die Generalmeisterschaft und wurde Dritter im großen Verband Baarn-Soest.

Zehn Jahre später, 1975, bezog Pierre mit seiner Frau eine Etagenwohnung am Rondweg von Baarn. Gegenüber seiner Wohnung konnte er ein Stück Wiese mieten. Dort baute er eine recht ansehnliche Schlaganlage. Von dem Balkon seiner Wohnung aus hatte er eine gute Aussicht auf alles, was sich dort bewegte. Zu dieser Zeit fanden die Wettflüge seiner Vereinigung noch am Sonntag statt. Pierre kam in zeitliche Probleme, da er damals noch des Öfteren eine Sonntagschicht an einer Tankstelle leisten musste. Aus diesem Grund wechselte er in die Verei-

nigung „De Julianapost“, welche dem Niederländischen Bund für Samstagsflüge angeschlossen war. Hier wurde er auch bald der stärkste Spieler.

### ■ Taubenzüchter träumen von Meisterehren...

Dieser Traum wird für die meisten von ihnen immer eine Illusion bleiben, doch für den 53-jährigen Meister Pierre Faes nahm dieser Traum Gestalt an. Im Reisejahr 2003 erlebte er die Krönung seiner nicht gerade an Meisterschaften armen taubensportlichen Karriere: Er wurde „Supergeneral“ der Abteilung Midden Nederland gegen immerhin ca. 2500 reisende Schläge. Bei den Konditionen für diesen Titel sind sogar Flüge der Übernachtweitstrecke gefordert.

### ■ Täglich acht Stunden oder mehr Arbeit mit den Tauben...

Man kann die Erringung dieses Meistertitels wohl als ein kleines Kunststück bezeichnen, denn so etwas fertig zu bringen, erfordert wohl den ganzen Mann, und, in diesem Fall hier, auch den Sohn. Jedenfalls sagt Pierre selber dazu, dass man als Allererstes viel Zeit investieren muss. In der Reisesaison verbringt er täglich wohl acht Stunden oder mehr dabei, seine Tauben zu versorgen. Dabei muss man natürlich berücksichtigen, dass, obwohl wenig Platz auf dem Grundstück vorhanden ist, eine ganze Anzahl von Taubenschlägen mit unterschiedlichen Abteilungen dort aufgebaut ist. Allein den verschiedenen Taubenkategorien täglich getrennt Freiflug zu geben und die Tiere wieder in den Schlag zu rufen, braucht außerordentlich viel Zeit.

### ■ Gute Tauben sind die Basisvoraussetzung

Jeder Züchter weiß heute, dass man, um Meister zu werden, zuerst einmal gute Tauben haben muss. Das ist sozusagen die Ba-

sisvoraussetzung. Als Steigerung müssen unter diesen guten Tauben einige echte Top-Tauben sein. Diese zu besitzen, kommt nicht vom einen auf den anderen Tag. Pierre hatte das Glück, verschiedene wirklich gute Ankäufe tätigen zu können. Die zweite unabdingbare Voraussetzung ist eine gute Unterbringung. Voraussetzung drei ist, über sehr viel freie Zeit zu verfügen und – schließlich nicht zu vergessen – auch die Portion Glück.

Seit vielen Jahren werden in der Oosterstraat in Baarn Erfolge gebucht und Preise gewonnen. Und Glück hat auf die Dauer nur der Tüchtige. In dem hinter dem Haus angebauten Taubenbüro stehen beredete Zeugnisse davon. Die Wände und die Fensterbänke sind voll mit Regalen und Schränken, auf denen Pokal neben Pokal, Ehrenpreis sich neben Ehrenpreis reiht, und es werden immer mehr. Sogar der Tisch und die Sitzgelegenheiten sind teilweise mit Urkunden, Taubenfotos und Teletext-Auszügen belegt, so dass der Raum zu klein ist, um all die Ehrungen aufzunehmen. Doch Pierre kennt sich aus in seinem Reich, und sein Sohn Pierre und sein Helfer Henk Diters unterstützen ihn.

### ■ Der berufliche und der taubensportliche Aufstieg...

Nach einer beruflichen Veränderung 1979 wurde er Mitglied des Brieftaubenvereins „De Zwaluw“ (Die Schwalbe) und konnte auch hier vordere Plätze belegen. Im Zusammenhang mit dem Umzug in sein neues Einfamilienwohnhaus wurden dann im selben Jahr alle Tauben verkauft. Nachdem er mit seiner Frau dann im neuen Haus etabliert war, meldete er sich wieder in seiner früheren Vereinigung „De Pool“ an. Deren Einsatzlokal befand sich nur fünfzig Meter von seiner Wohnung entfernt. Bei der Firma Van Hout in Budel wurde ein neuer, acht Meter langer Taubenschlag gekauft, der heute noch steht. Und anschließend ging es an einen gründlichen Neuanfang im Taubensport. Durch seine erheblichen Anstren-



gungen ging es ihm wirtschaftlich auch besser.

Er machte den beruflichen Aufstieg vom Monteur bis zum Geschäftsführer und arbeitete von Groningen bis Maastricht. Dadurch blieb natürlich wenig Zeit für sein Hobby übrig. Glücklicherweise fand er einen guten Versorger für seine Tauben, den Sportfreund und Nachbarn Henk Diters. Dieser war in früheren Jahren Schlaghelfer bei Dr. Stam, Soest, und obwohl er jetzt schon 77 Jahre alt ist, kommt er noch täglich zu Pierre.

### ■ Die Unterbringung der Tauben

Wir wissen bereits, dass Pierre einen Taubenschlag bei einer Schlagbaufirma kaufte. Doch dabei ist es nun wirklich nicht geblieben. Betritt man jetzt den Garten hinter dem Haus, ist kein freier Platz mehr vorhanden. Es passen keine Pflanzen, Sträucher und Bäume mehr hinein, denn überall stehen Taubenschläge, teils geschachtelt hintereinander. Jeder Meter Boden ist ausgenutzt. In der Längsrichtung des Grundstücks, vom Taubenbüro aus gesehen rechts, steht der größte Schlag. Seine Ausflüge zeigen nach Süden. Er ist in vier Abteilungen unterteilt und beherbergt die Witwervögel. Weitere

Auch bei den Täubinnen sind nicht eben wenige in einem Abteil. Die Tiere befinden sich in einem einwandfreien Zustand, und man gewinnt den Eindruck, dass sie auf das nächste Rennen warten.



Ein Teil der Taubenschläge ist mit einer vorgesetzten Volière versehen. Die Tauben können ungestört baden und die frische Luft genießen. Diese Einrichtungen sind sehr praktisch, wenn Tauben aus mehreren Abteilungen einer Schlaganlage getrennt voneinander ihre Trainingsflüge absolvieren müssen.

Schläge sind da für Täubinnen, die gereist werden und deren Vögel zu Hause bleiben, sowie für Paare, die nach der totalen Witwenschaft gereist werden. Pierre hat sich aber nach vielen Jahren die Meinung gebildet, dass es doch besser ist, wenn ein Partner zu Hause bleibt und der andere Partner auf die Reise geht. Wenn die zurückkommende Taube zu lange auf ihren Partner

warten muss, ist dies der Reiseleistung nicht gerade förderlich. Seit ein paar Jahren hat auch Pierre junior einen kleinen Schlag, den er selber versorgt und betreut. Ab und zu kam es vor, dass er sogar eine Taube vor seinem Vater zu Hause hatte.

### Die Basis der heutigen leistungsstarken Tauben

Natürlich hat Pierre auch in den siebziger Jahren überall Tauben angeschafft und damit Erfolge gebucht. Doch das ist mittlerweile Geschichte, und wir werden uns dafür interessieren, woher die Tauben kommen, die ihm heute die grandiosen Erfolge nach Hause fliegen. Auf einer Siegerehrung im Jahre 1987 in Deventer kaufte Pierre einen Jungvogel, aber nicht irgendeinen. Dieser stammte von der berühmten Schlaggemeinschaft Krouwel-Pollmann aus deren „De Wondere 19“ mit einer Enkelin einer der ruhmreichsten Tauben der Niederlande, dem „Verbarth 46“. Der „Verbarth 46“ stammt ursprünglich von einem Züchter namens Piet Verbarth aus Druten. Er flog 15 erste Preise und war dadurch sein Ge-

Das Taubenbüro von Pierre Faes und Sohn. Hier kann nur ein Eindruck von den unzähligen Pokalen, Ehrenpreisen und Urkunden vermittelt werden. In der Hand hält Pierre die Auszeichnung für den Platz als „1. General Afdeling 7 Midden Nederland“ gegen 3000 reisende Schläge.



wicht in Gold wert. Er wurde gekauft von Krouwel-Pollmann aus Tiel, und Taubenschläge in aller Welt verdanken diesem De-Klak-Vogel ihren Aufstieg. Bereits ein Jahr später, 1988, wurden von Pierre Faes aus den bei der Schlaggemeinschaft Van Krouwel-Pollmann angekauften Täuber zwei Ass-Tauben gezogen. Angeregt durch diesen Erfolg, blieb Pierre in engem Kontakt mit Krouwel-Pollmann, und in den darauf folgenden Jahren erwarb er rund 60 junge Tauben dieses Schlages. Unter diesen Jungtauben waren etwa 40 Enkel des „Verbarth 46“ und sieben direkte Jungtauben aus dem „De Wondere 19“. Dieser ist ebenfalls eine De-Klak-Taube und gewann sieben Erste Preise.

Hier sei noch der zusätzliche Hinweis angebracht, dass die De-Klak-Tauben von ihrem Ursprung her auch Janssen-Tauben sind. Auch bei den Gebrüdern Janssen aus Arendonk, die wir nun wirklich nicht näher vorzustellen brauchen, wurden acht Jungtauben erworben, alle aus dem „Witoger“ B 87-6397156. Pierre musste sich auf eine Warteliste setzen lassen und auf eine lange Lieferzeit einrichten. Aber dieses Warten war der Mühe wert. Die Janssen-Tauben, gekreuzt mit den Nachkommen des „Verbarth 46“, brachten viele Erste-Preis-Gewinner und Ass-Tauben.

Im Jahre 1989 verkaufte der Schwiegervater des erfolgreichen Züchters Wim Nederstigt aus Bergambacht seine gesamten Tauben. Pierre hörte davon und machte sich auf den Weg und kaufte dort einige „Grijzen“ (Schimmel) und „Ooievaars“ (Störche). Das waren keine schlechten Erwerbungen, denn noch heute taucht dieser Name in den Taubenabstammungen bei Pierre Faes auf, und auch die Gefiederfarben zeigen, dass dieses Erbgut noch im Bestand ist.

### Der schönste Vogel der Niederlande...

Der Name Bertie Camhuis ist wohl auch jedem halbwegs interessierten Züchter geläufig.



fig. Pierre kennt ihn schon sehr lange, und im Jahre 1995 tauschten die beiden eine Anzahl Jungtauben aus. Beide hatten mit dieser Maßnahme gute Erfolge. Im selben Jahr kam Pierres roter Van-der-Flaes-Täuber durch alle Preisrichter-Auswahl-Verfahren und wurde für die Brieftauben-Olympiade in Utrecht nominiert. Hier wurde er der schönste Vogel der Niederlande und der fünftschönste der gesamten Olympiade, an der immerhin 16 Länder teilnahmen. Dass Gut und Schön auch zusammenpassen, hatte der „Rote“ davor im Jahre 1993 bewiesen. Gegen ca. 19 500 Tauben flog er von Bergerac den 111. Preis und errang ein Jahr später auf dem Nationalflug ab Ruffec den 2. Preis gegen 8380 Tauben!

### Pierre ruht sich niemals aus....

So tätigte er auch in den letzten Jahren einige Ankäufe an gutem Taubenmaterial. Er suchte Maurice Voets in Kessel/Belgien auf und erwarb dort Jungtauben aus dem „Lichte Bourges van '89“; „Donkere Schellens van '87“ und anderen bekannten Spitzentauben dieses Meisterschlages. Auch Louis van Loon in Poppel stattete Pierre mehr als einen Besuch ab. Aus dessen Stammtauben „De Blauw“ B 84-6091954, B 90-6237530

Pierre Faes mit dem Sportfreund, Nachbarn und Schlaghelfer Henk Ditters. Henk war in früheren Jahren Schlaghelfer bei Dr. Stam, Soest, und obwohl er schon 77 Jahre alt ist, kommt er noch täglich zu Pierre.

Der „Orléansdoffer“ stand auf Teletext! Er gewann den 4. nat. Orléans (536 km) gegen 13 823 Tb. und war 1. Ass-Taube Alttb. 1997. Insgesamt gewann er mehr als 50 Preise. Vater: Enkel „Verbart 46“, 15x 1. Preis, 100% de Klak, Mutter: Enkelin „Verbart 46“, 15x 1. Preis, 100% de Klak.



„Creildoffer“: 1. Creil gegen ~ 10 000 Tb.; 1. Strombeek (160 km) gegen 2500 Tb. Er gewann mehr als 50 Preise. Vater: Enkel „Verbart 46“, 15x 1. Preis, 100% de Klak Mutter: Enkelin „Verbart 46“, 15x 1. Preis, 100% de Klak.



und B 87-6616541 nahm er Jungtauben mit nach Baarn. Des Weiteren standen Dirk und Louis van Dyck in Zandhoven auf der Besuchliste von Pierre Faes. Dort bekam er Nachzucht aus den Tauben, deren Namen mittlerweile um die Welt gehen. Aus dem „Rambo“ B 93-6621023 und dessen beiden Söhnen, dem „Kannibaal“ B 95-6246005 und dem „De Bourges“ B 94-6323005 zogen Jungtauben um nach Baarn.

Schließlich suchte Pierre auch den westflämischen Spitzenzüchter Gaby Vandenaabee in Dentergem auf. Auch hier gelang es ihm, aus den bekannten und erfolgreichen Linien wie „Wittenbuik“, „Picanol“ und „Turbo“ Nachzucht zu erwerben. Außerdem wurde noch eine Anzahl „De Klak“-Tauben, die der Züchter Arie van Beek aus IJzendoorn seit vielen Jahren in seinem Schlag kultiviert, mit einem anderen Züch-

ter getauscht. Auch auf den Weitstreckenflügen möchte Pierre Faes etwas mehr als nur Flagge zeigen. Deshalb holte er sich zusätzlich noch Jungtauben dieser Sorte von Mijndert und Berry Driehuizen aus Loosdrecht, Herman Beverdam aus Eefde, Jaap Koehoorn aus Veenendaal und Henk Berentsen aus Warnsveld.

### Die Koopman-Tauben bei Pierre Faes

Cornelis und Gerard Koopman aus Ermerveen haben mit ihren Tauben mittlerweile Weltruf erlangt. In den letzten zehn Jahren belegten sie beispielsweise bei der Weltmeisterschaft von „Versele-Laga“ den 1., 2., 4., 7. Platz, errangen zahlreiche Nationalsiege und überregionale Meisterschaften. Ihr Taubenstamm ist im Wesentlichen auch auf Janssen-Tauben und Van-Loon-Tauben aufgebaut. Pierre Faes, immer gut informiert, sah hier Parallelen zu seinem Bestandsaufbau. So machte er sich auf den Weg nach Ermerveen. Doch ein einmaliger Besuch reichte nicht aus. Zähe Verhandlungen folgten, und natürlich auch der berühmte „tiefe Griff in die Tasche“. Diesem stand dann auch eine ansehnliche Gegenleistung gegenüber: Pierre konnte nach und nach insgesamt 25 originale Koopman-Tauben mit nach Hause nehmen. Davon stammen zehn aus den Zuchtauben und 15 aus den besten Reisetauben. In dieser Nachzucht sind alle die berühmten Tauben von Koopman in der Ahnentafel vertreten: Vom „Beatrixdoffer“, „Eric“, „Gentil“, „Golden Lady“, „Kleine Dirk“, über die „Annelies“ bis zu „Ermerveens Hope“ und „Mister Ermerveen“. Diese Tauben bilden nun wirklich eine hochkarätige Verstärkung des Zuchtbestandes von Pierre Faes.

### Das Reisesystem

Die Vögel und die Täubinnen werden, nachdem sie eine Frühzucht hochgebracht haben, wieder getrennt. Dabei wird darauf geach-

tet, dass die Täubinnen kein zweites Mal legen, um die Mauser nicht zu fördern. Diese Reisetauben werden dann nach dem System der einfachen Witwenschaft geschickt. Konkret heißt das, dass der jeweilige Partner zu Hause bleibt und das Empfangskomitee bildet. Beide Geschlechter, sowohl Vögel als auch Weibchen, werden auf allen Flügen sozusagen vollauf gespielt. Ihr Besitzer achtet besonders darauf, dass die Tiere nicht mager sind. Denn eine magere Taube fliegt nicht. Laut Pierre ist der Reisekorb der beste Klassifizierer, aber der Taube muss auch die Chance gegeben werden, sich zu klassifizieren.

### ■ Hohe Einsatzzahlen, aber auch hoher Preisanteil...

Während der Reisesaison werden pro Flug etwa 100 bis 150 Tauben eingekorbt, und das ist, auch für deutsche Verhältnisse, sehr viel. Davon sind die Clubmitglieder, also die Konkurrenten von Pierre Faes, nicht gerade begeistert. Denn der Ehrlichkeit halber muss man festhalten, dass, je mehr Tauben man einkorbt, desto größer die Chance wird, einen oder gar mehrere Spitzenpreise zu erringen. Doch einen ganz wichtigen Aspekt dabei sollte man auch nicht außer Acht lassen. Bei solch hohen Einsatzzahlen einen Preisanteil von 50 Prozent oder mehr, egal ob in der Vereinigung oder im großen Verband, zu erringen, das spricht doch für die Qualität sowohl der Tauben als auch der Schlagführung von Pierre.

Des Weiteren darf nicht vergessen werden, dass in den Niederlanden nur die ersten 25 Prozent der eintreffenden Tauben in der Preisliste erscheinen. Und erscheint ein Züchter in einem Teletext-Auszug, ist dies etwas ganz Besonderes: Dort erscheinen nur die ersten zehn Tauben eines Nationalfluges, und Pierre Faes hat allein ein halbes Dutzend dieser Auszüge an der Wand hängen! Im Laufe der Jahre wurden, ähnlich wie in Deutschland, mehrfach die Konditionen für die diversen Meisterschaften geändert. Damit



Die „Toursduivin“ stand auf Teletext. 8. nat. Tours (630 km) gegen 7438 Tb. Sie gewann mehr als 40 Preise. Vater: Cattrysse x Stok Mutter: A. van der Plas.



„Gehamerde Louis“, original Louis Van Loon, Poppel (B). Auf dem Zuchtschlag sitzen 25 Originale von Louis Van Loon. Viele gute Tauben und Ass-Tauben wurden daraus gezüchtet.

sollte auch den Sportfreunden, die bis dahin nicht im Rampenlicht standen, die Möglichkeit eröffnet werden, sich zu platzieren. Doch am Ende der Reisesaison standen meistens dieselben Züchter wieder auf dem Ehrenpodium.

### ■ Das Reisen mit den Jungtauben

Die Jungtauben seiner Winterzucht und die erste Zucht der Reisetauben, zusammen etwa hundert Stück, behält Pierre für sich. Diese Jungtauben werden von Ende März an etwa acht bis zehn Wochen verdunkelt. Sie werden privat antrainiert und nehmen an etwa zehn Preisflügen zwischen 100 km und 410 km teil.

Anschließend erfolgt eine Vorauswahl nach Leistung. Dass Pierre Faes und Sohn aber auch mit einer kleinen Mannschaft

„Bergeracduivin“,  
40. nat. Bergerac  
(900 km) gegen  
16 275 Tb., 54. nat.  
Bergerac (900 km)  
gegen 20 131 Tb.,  
69. nat. Bergerac  
(900 km) gegen  
22 183 Tb. Vater: Stok  
x Stok, Mutter:  
Enkelin „Verbart 46“,  
15x 1. Preis,  
100% de Klak.



„Bergeracduivin“  
NL 97-1209084

„Stier“, 1. Ass-Taube  
Alttb. 2003. Gewann  
mehr als 50 Preise.  
Inzucht auf den  
„Lievelling“ von Nic  
Janssen x Enkelin  
„Oude Merckx“  
(Gebr. Janssen).



„Stier“  
NL 99-2064009

Meister werden können, haben sie im Jahr 2002 unter Beweis gestellt. Sie gingen mit ganzen 24 Jungtauben ins Rennen und wurden auch 1. Meister mit Jungtauben. Hinzu kam ein 11. Preis national auf dem Nationalflug für Jungtauben ab Troyes durch die Täubin NL 02-1231738. Zur Belohnung für diese Leistung erhielt das Weibchen den Namen „Anneke“, den Vornamen von Pierres Frau.

### Leistungen auf den Flügen – Voraussetzungen für die Zucht

Nur Tauben, die sich durch ihre Leistungen von den anderen stark abheben, bekommen einen Platz im Zuchtschlag. Dazu hat er, getrennt von seinen anderen Zuchtauben, eine extra „Nesthoek“ eingerichtet. Nach fünf Jahren intensiver Teilnahme am Reise-

geschehen und hervorragenden Leistungen erhält eine Taube dort ihren Platz. Deren Nachzucht übertrumpft sich oft gegenseitig.

Wie an der oben geschilderten Praxis, also der Einführung von Taubenmaterial und dem Hereinnehmen der eigenen besten Tauben in die Zucht, zu erkennen ist, ist der Zuchtschlag mehr als nur ordentlich besetzt, und zwar nicht nur, was die Qualität betrifft, sondern auch von der Anzahl der Zuchtpaare her.

Auf den Reiseschlägen lautet die Paarungsstrategie grundsätzlich „Gut an Gut“, in den Zuchtteilen gelten andere Kriterien. Doch niemals setzt Pierre zwei Tauben mit gleichen Augenfarben zusammen. Am liebsten wird ein dunkles Farbauge an ein Glasauge gesetzt. Deshalb sind weder Pierre noch sein Freund Henk Diters Anhänger der freien Paarung. Bei einer solchen Praxis würde keine Rücksicht auf das für eine Leistungstaube so wichtige Genpotential genommen.

Und gerade darüber machen sich die beiden Züchter sehr viele Gedanken. Voraussetzung sind auch hier theoretische Kenntnisse der Vererbung. Diese sind umso leichter anzuwenden, wenn es um rein körperliche oder äußerliche Eigenschaften, wie in der Kleintierzucht, geht. Nimmt man aber beispielsweise Tiere, die Hochleistungen erbringen müssen, wie Rennpferde, bestimmte Hunderassen und natürlich Brieftauben, handelt es sich bei der Weiterzucht leistungsfähiger Tiere um einen regelrechten Problemkomplex.

Auf jeden Fall muss die Taube, mit der gezüchtet werden soll, aus einer besonders guten Familie kommen. Und bei der Familiengründung war in der Regel eine Ass-Taube, die ihr Leistungspotential dominant vererbt hat, ausschlaggebend.

Nachdem Pierre dies erkannt hatte, war dies auch der Grund dafür, möglichst viele Koopman-Tauben auf den Schlag zu bekommen. Beim jährlichen Zusammenstellen der Zuchtpaare ist daher die Abstammung das absolut Wichtigste. Die guten Eigenschaften



der Familie sollen weitergegeben und möglichst noch verstärkt werden.

### **Auch andere Vorkommnisse in der Zucht**

Doch es wird eingeräumt, dass Theorie und Praxis oft weit auseinander liegen. Dazu erzählt uns der Meister ein prägnantes Beispiel. Vor einigen Jahren wollten sich im Frühjahr einige Spätjunge des letzten Jahres nicht mit den Partnern paaren, die ihnen ihr Besitzer ausgesucht hatte. Sie durften sich dann ihren Partner selbst suchen, weil Pierre nicht seine kostbare Zeit mit einer Hand voll Spätjünger vertrödeln wollte. Aus diesen freien Paarungen fielen gleich mehrere sehr gute Tauben. Pierre ist überzeugt davon, dass nach seinem Paarungsplan auch gute gefallen wären, aber das Beispiel zeigt, dass es auch anders geht. Doch das ist in Baarn nicht die Regel.

### **Tauben für Entfernungen von 100 bis 700 Kilometer**

Wer von diesen Paaren aber die Besten bringt, das wissen die Züchter erst, wenn sie die Preisliste gesehen haben. Doch die Familienzucht wird keinesfalls übertrieben. Sie ist immer auch begleitet von einer harten Auslese. Es fallen scheue Tiere, Tauben mit trockenem Gefieder oder verstärkt mit einem tiefen Körperbau. Die beiden erstgenannten Arten werden in jedem Fall vom Schlag genommen, letztere unter Umständen noch auf der Reise getestet. Jedenfalls gelang es über viele Jahre, den Taubenbestand mittels einer strengen Qualitätskontrolle auf der Höhe der Leistungsfähigkeit zu halten.

Die allgemeinen Meisterschaften auf den Entfernungen zwischen 100 km und 700 km stellen große Anforderungen an die Kräfte der Tauben. Nur die besten Tauben der Welt können Leistungen in dieser Spannbreite, das heißt, auf allen Entfernungen Spitze zu fliegen, bringen. Die Meister aus Baarn schauen nur auf die Qualität und die Lei-



„Anneke“  
NL 02-1231738

„Anneke“, 11. nat. Troyes (440 km) gegen 7880 Tb., 12. nat. Troyes Afdeling 7 gegen 12 107 Tb. Vater: Camphuis x Krom Mutter: Gebr. Janssen-Arendonk



„Felle Dirk“  
B 01-6523352

„Felle Dirk“. Auf dem Zuchtschlag sitzen 25 Originale von Dirk und Louis Van Dyck, Zandhoven (B) Vater: Enkel „Kannibaal“, Mutter: Enkelin „Rambo“

stungen und nicht auf einen Geldgewinn, auch nicht bei abgegebenen Tauben. Deshalb sind diese Tauben geradezu ideal für das deutsche Reiseprogramm.

### **Die Gesunderhaltung der Tauben**

Grundvoraussetzung für jeden Erfolg sind gesunde Tauben. Dies könnte man nun als Binsenweisheit betrachten, doch es kann nicht oft genug wiederholt werden. Pierre schreibt die Erfolgsgeschichte seiner Tauben nicht nur deren Qualität, sondern auch deren Gesundheit zu. Sitzen die Tiere zum ersten Mal auf Eiern, wird ihnen eine Kur gegen den Trichomonadenbefall verabreicht. Diese Behandlung wird während der Reisezeit alle vier Wochen für zwei Tage wiederholt. Sodann hat Pierre ein Kräuterreli-



„Goude Grijze“  
NL 93-2342597

„Goude Grijze“,  
1. Ass-Taube Kurz-  
strecke 1995, 1. Ass-  
Taube allround 1995.  
Gewann mehr als  
60 Preise. Sohn  
aus „Gouden  
Stamkoppel“, 100%  
De Raedt-Van  
Grembergen



„De Grijze“  
NL 93-2342608

„De Grijze“ stand auf  
Teletext. Er gewann  
den 8. nat. Montlucon  
(680 km) gegen 10 000  
Tb. Insgesamt gewann  
er mehr als 50 Preise.  
Aus Enkel „Gouden  
Stamkoppel“ x  
„Verbart 46“,  
100% de Klak

xier, welches er seinen Tauben ins Trinkwasser mischt. Der Hersteller ist ein Jan Smit aus Veendam, und Pierre Faes ist sehr zufrieden damit.

### ■ Wenn man gewinnen will, muss alles stimmen!

Pierre Faes kennt keine kranken Tauben auf seinem Schlag. Bereits vom äußeren Eindruck her war zu sehen, dass die Tiere sich in einem tadellosen Zustand befanden, und zwar sowohl die Reise- als auch die Zucht- und auch die Jungtauben. Wie sollen Tiere auch etwas leisten, wenn bereits vom Äußeren zu sehen ist, dass sie nicht ganz hundertprozentig in Ordnung sind. Die Reisetauben erhalten das Mischfutter der Firma Versele Laga, während die Zuchttauben eine eiweißreiche Sorte von der Firma Mariman

vorgesetzt bekommen. An Zusatzprodukten werden während der Reisesaison die Angebote aus dem Programm „Vydex“ von Jaap Koehoorn aus Veenendaal verabreicht. Pierre nannte hier die Produkte „Creatine“, „Carbasol“, „Entrodex“ usw. Diese werden entsprechend der Dosierungsanleitung verabreicht. Wer sich dafür interessiert, dem stellt Jaap Koehoorn das komplette Angebot zur Verfügung. Pierre aber verzichtet mittlerweile auf Kotuntersuchungen und die vielfach üblichen Abstriche. Er denkt, dass er genügend Erfahrung hat, um selbst beurteilen zu können, ob eine Taube gesund oder krank ist. Tauben, die nicht absolut seinen Gesundheitskriterien entsprechen, werden aussortiert.

### ■ Die Versorgung der Reisetauben

Bei der Verabreichung des Futters geht er nach folgendem Schema vor: Samstags, also am Rückkehrtag, bekommen die Tauben „volle Bak“, also eine Futterkrippe reichlich aufgefüllt und zum Aussuchen. Sonntags, montags und dienstags füttert er dann normal. Das soll heißen, dass die Tauben eine nicht zu gut bemessene Menge Futter bekommen. Mittwochs, donnerstags und freitags wird dann mehr gegeben, aber er achtet in jedem Fall darauf, dass kein Futter liegen bleibt. Die zusätzlichen Gaben der Versorgung, wie Grit, Pikkoek, Rotstein, Futtermalk usw. entsprechen dem Üblichen, werden aber trotzdem für wichtig erachtet.

### ■ Spannung bei den Teilnehmern

Nicht allein im Taubensport, sondern praktisch in jedem anderen Sport, in dem es Titel zu gewinnen gibt, spürt man die Spannung bei den Teilnehmern, die ernsthaft um den Sieg kämpfen. Vielen Sportfreunden oder Teilnehmern am Taubensport reicht es aus, wenn sie bei den Flügen mitmachen und an der Heimkehr der Tauben ihre Freude finden. Sie sehen ihre Möglichkeiten von

vorn herein als begrenzt an und können nur schwierig oder überhaupt nicht verstehen, dass und warum sich die zukünftigen Sieger mit einem ungeheuren Aufwand bemühen, auf die vorderen Plätze zu kommen. Im Taubensport haben die Sportfreunde, die über das Mittelmaß hinaus wollen, ihr Drehbuch für die neue Saison bereits geschrieben, wenn die Natur noch lange nicht so weit ist, so auch bei Pierre Faes und Sohn. Kaum sind die letzten Flüge vorüber, findet erst einmal die Auslese unter den Tauben statt. Sodann kommt eine Generalreinigung der Schläge an die Reihe.

### ■ Präsenz auf taubensportlichen Großveranstaltungen in Deutschland

Die Teilnahme an taubensportlichen Großveranstaltungen steht als Nächstes auf dem Programm von Pierre Faes. Jährlich am ersten Wochenende im November findet als Erste dieser Art die TaubenMarkt-Messe in Kassel statt. Pierre Faes und Sohn sind dort mit einem eigenen Stand vertreten und bieten Nachzucht aus allen ihren guten, sogar aus den besten Tauben zum Verkauf an. Auch auf der Großveranstaltung des Verbandes Deutscher Brieftaubenzüchter in Dortmund, die jährlich im Januar stattfindet, haben beide schon seit Jahren ihren festen Platz. Dabei geht es nicht alleine um das Anbieten und Verkaufen von Tauben, sondern insbesondere Pierre steht den deutschen Besuchern für Auskünfte und Beratung in allen taubensportlichen Angelegenheiten zur Verfügung. Auch Groß-Fotos seiner erfolgreichsten Tauben können dort besichtigt werden. Nicht alle seine zur Auswahl stehenden Tauben gefielen den Besuchern. Pierre nahm einen unscheinbaren Jungvogel, den niemand haben wollte, wieder mit nach Holland. Dieser flog dann – sozusagen zum Dank an seinen Herrn – als Jähriger den 1. Preis ab Châteauroux. Schließlich wollen Pierre Faes und Sohn umgekehrt auch wissen, was es Neues gibt, um



„De Superdoffer“  
NL 97-1209147

„De Superdoffer“,  
1. Ass-Taube allround  
1999. Gewann mehr  
als 60 Preise. Vater:  
„Schalie Verbart 46“,  
100% de Klak.  
Mutter: aus  
„Oude Grije“.



„Erik“  
NL 01-1607676

„Erik“, 1. St. Quentin  
(300 km) gegen  
6578 Tb., 2. Strombeek  
(160 km) gegen  
7088 Tb. Gewann  
mehr als 30 Preise.  
Vater: „De Supergrijze“. Mutter: Enkelin  
„Verbart 46“, 15x  
1. Preis, 100% de Klak.

immer auf der taubensportlichen Höhe zu bleiben, und dazu dient ihnen ebenfalls dieser Messebesuch. Denn schon bald sind wir wieder in der letzten November-Woche, und die Zuchtauben werden angepaart für eine Winterzucht. Es ist halt eben an der Zeit, denn die Konkurrenz schläft auch nicht. Man muss viel dafür tun, um zu den Besten zu gehören.

### ■ Schlussbetrachtung

Meister werden ist schon lange Zeit keine Frage mehr von einer Hand voll Futter und einer Tränke voll frischem Wasser für die Tiere. Das wissen wir mittlerweile alle mal, aber es soll immer noch Sportfreunde geben, die mit minimalen Mitteln zu einem glücklichen Ende kommen. Doch die Meister, wie hier Pierre Faes und Sohn, sind das ganze

Jahr über mit ihren Tauben beschäftigt und überlassen nichts dem Zufall. Und wenn es einmal nicht gerade so läuft, wie sie es erhofft oder erwartet haben, dann gelingt es ihnen eher, viel eher als dem „normalen“ Sportfreund, gegenzusteuern und sogar noch eine Steigerung zu erreichen.

### Reiseleistungen:

In den letzten elf Jahren waren Pierre Faes und Sohn neun Mal 1. General im CCG 3 der Afdeling 7 (Baar, Bunschoten und Soest), die letzten vier Jahre ununterbrochen! In den Jahren 1993, 1994, 1995, 1999, 2002 und 2003 wurde sogar der höchste Titel, der „Kaisergeneral“, gewonnen!

### Reiseleistungen 2004:

- 28x 1. Preis einschl. Verdoppelung
- Niergnies, 1729 Tb.: 1., 2., 8., 9.
- Niergnies, 1167 Tb.: 2., 4., 5., 6.
- Niergnies, 5293 Tb.: 4., 5.
- Strombeek, 8592 Tb.: 3.
- Pont St. Maxence, 1142 Tb.: 1.
- Duffel, 2497 Tb.: 1.
- Duffel, 7531 Tb.: 10.

### Meisterschaften 2003:

- 1. General Afdeling 7 Midden Nederland gegen 3000 reisende Schläge
- 2. Platz Übernachtweitstrecke vorbenannt
- 8. Platz Jungtauben nicht vorbenannt
- 5. General nicht vorbenannt
- 1. Super General nicht vorbenannt
- 5. Super General vorbenannt
- 1. Kaisergeneral
- 27 erste Preise einschließlich Verdoppelungen im BCC mit nicht vorbenannten Tauben:

- 1. Kaisergeneral
- 1. General
- 1. Platz Vitesse
- 1. Platz Mittelstrecke
- 3. Platz Tagesweitstrecke
- 1. Platz Übernachtweitstrecke
- 1. Platz Alttauben
- 1. Platz Jungtauben
- 1. Platz Natour + Duifkampioen

Bei den Vorbenannten wurden mit geringen Abweichungen die gleichen Plätze belegt!

### Meisterschaften 2002:

#### Im CCG 3 der Afd. 7 (Baar, Bunschoten und Soest):

- 1. Platz Vitesse
- 1. Platz Mittelstrecke
- 3. Platz Tagesweitstrecke
- 1. Platz Alttauben
- 9. Platz Jungtauben
- 1. Platz Natour + Duifkampioen
- 1. General + Kaisergeneral
- 40 erste Preise einschließlich Verdoppelungen im BCC mit nicht vorbenannten Tauben:
- 1. Kaisergeneral
- 1. General
- 1. Platz Vitesse
- 1. Platz Mittelstrecke
- 1. Platz Tagesweitstrecke
- 1. Platz Alttauben
- 1. Platz Jungtauben
- 1. Platz Natour + Duifkampioen
- **Spitzenpreise im großen Verband, u. a.**
  - 1. Preis Meer gegen 8072 Tb., 1. Preis St. Quentin gegen 6578 Tb., 2. Preis Moulincourt gegen 4606 Tb., 4. Preis Pont St. Maxence gegen 2752 Tb., 2. Preis Troyes gegen 2352 Tb., 11. Preis national Troyes gegen 7880 Tb. und 12. Preis Afdeling 7 gegen 12 107 Tb.

**Pierre Faes + Sohn – Oosterstraat 98 – NL-3742 SX Baarn/NL**  
**Telefon/Fax 00 31-35-5 41 18 01 · E-Mail: p.faes@wanadoo.nl**